



UJZ

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
15. September 1989

33

Landesbibliothek

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Vom Generaldirektor der UNESCO empfangen

(UJZ) Der Direktor des Instituts für Internationale Studien der KMU, Prof. Dr. sc. Wolfgang Kleinwächter, wurde am 4. September in Paris vom Generaldirektor der UNESCO, Federico Mayor, empfangen. Prof. Kleinwächter gehörte zu einer kleinen, aus Wissenschaftlern aus Kanada, Frankreich, Indien, Singapur, Ghana, UVR und der DDR bestehenden Experten-Gruppe, die der Generaldirektor der UN-Organisation für Erziehung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation zu einer Konsultation über die Rolle der UNESCO in den 90er Jahren einludete. Im Mittelpunkt der vierstündigen Diskussion stand vor allem das internationale Monitoring des Kommunikationsprogramms der UNESCO, das auf der bevorstehenden 25. Generalkonferenz für den Zeitraum 1990 bis 1995 verabschiedet werden soll. Das Institut für Internationale Studien der KMU ist an einer Reihe von UNESCO-Projekten beteiligt.

Zusammenarbeit wird verstärkt

(UJZ-Korr.) Das Institut für Klinische Immunologie des Bereichs Medizin der Universität und das Labor für Genetik, National Cancer Institute in Bethesda in den USA werden ihre wissenschaftliche Zusammenarbeit künftig verstärken. Eine entsprechende Vereinbarung wurde während der letzten beiden Besuche in Leipzig unterzeichnet. Angesichts der wachsenden internationalen Bedeutung der Forschungen auf dem Gebiet der Immunologie, der 7. Internationale Konferenz für Immunologie in Berlin (West) im Sommer dieses Jahres, kommt der Forschungs-kooperation zwischen den beiden Instituten eine hohe Bedeutung zu. Neben dem Austausch von wissenschaftlicher Literatur und Informationen wurde auch im Rahmen der projektgebundenen Zusammenarbeit der Austausch von Wissenschaftlern zu Arbeitsaufenthalten unter besonderer Berücksichtigung des Nachwuchses vereinbart.

Mitglied des Rates der WIK Leipzig

In Realisierung der Beschlüsse der Bezirksparteiaktivtagung vom 12. April 1989 wurde mit Wirkung vom 1. September 1989 die Technische Hochschule Leipzig als Mitglied in den Rat der Wissenschafts-Industrie-Kooperation Biotechnologie des Bezirkes Leipzig aufgenommen.

Kolloquium zu 40 Jahre VR China

Dem 40. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China ist ein Kolloquium verpflichtet, das der Bereich Süd- und Ostasien der Sektion Afrika- und Ostasienwissenschaften am 25. September, 13.30 Uhr im Universitätskinohaus, 12. Etage, Raum 7 durchführt. Das Kolloquium beschäftigt sich mit dem Thema „Traditionelles Ordnungsmuster und sozialistische Modernisierung in der VR China“. Die Diskussionsgrundlage gibt Prof. Dr. sc. Ralf Moritz.

Neue Abendkurse

19 Kursangebote unterbreitet die Karl-Marx-Universität für die Studenten der Leipziger Hoch- und Fachschulen sowie in- und ausländische Bürger der Messestadt. 15 Sektionen und Institute sind mit 198 Einzelveranstaltungen daran beteiligt. Allein zehn Kurse beginnen jetzt im Monat Oktober, während weitere demnächst im Frühjahrsemester angeboten werden.

Gelöbnistreu für festen Frieden



Ein machtvolles Bekenntnis für Frieden und Sozialismus, gegen Faschismus und imperialistischen Krieg, für ihr sozialistisches Vaterland, legten am Sonntag 100 000 Leipziger, darunter viele KMU-Angehörige, bei einer Manifestation auf dem Karl-Marx-Platz ab.

Erich Grüntzer, Vorsitzender des Bezirkskomitees der antifaschistischen Widerstandskämpfer, eröffnete um 10 Uhr die traditionelle Großkundgebung anlässlich des internationalen Gedenktages für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftages gegen Faschismus und imperialistischen Krieg.

In seiner Ansprache würdigte Güntzer Berger, Sekretär der Bezirksleitung Leipzig der SED, die 40-jährige Geschichte der DDR als 40 Jahre ehrenvoller Verwirklichung der Ziele und Ideale des antifaschistischen Kampfes. Keine Verleumdung, auch kein Totschweigen und kein Übersehen schaffe die geschichtliche Wahrheit aus der Welt, daß in der sozialistischen DDR alle Keime faschistischer Entwicklung und imperialistischer Kriege radi-

kal mit der Wurzel ausgerottet worden sind. Ebensowenig – so der Redner – vermögen Gesandbeter, Bagatelisierung und Herabspielen den bedrohlichen Tatbestand zu verdrängen, wonach im anderen Staat Deutschlands nicht mehr nur Keime, sondern in erschreckender Weise die bereits erreichte Breite neonazistischer Entwicklung erneut sichtbar wird. Nicht nur bei unseren Menschen – in allen Ländern, denen der Hitlerfaschismus schwerstes Leid zugefügt hat – wächst die Sorge um das Erstarken von Neonazismus, Chauvinismus und Rassismus jenseits unserer westlichen Grenze. In einem Staat, in dem Sozialleistungen gestrichen, dafür Milliarden in die Rüstung gesteckt werden, in dem SS-Mörder unbehelligt bleiben, dafür Kommunisten mit Berufsverboten belegt werden, in dem nazistische Propaganda erlaubt, aber Demonstrationen gegen Schönhubers Neonazis niederknöpft werden, wird der Boden fruchtbar bleiben für diese giftige Saat.

Allein die Tatsache, daß sich eine Entwicklung in unserem Staat niemals möglich, einfach undenkbar wäre, beweise, so fuhr Güntzer Berger fort, wo die Heimstatt wirklicher Menschenrechte, Demokratie und Freiheit zu finden ist. Die Stärkung und Vervollkommen des Sozialismus ist der sichere Kompaß für unseren weiteren Weg, für das Glück und die Geborgenheit der Menschen. Dazu brauchen wir keine Ratschläge von jenen Leuten, die in puncto Menschenrechte – des Rechts auf Frieden, auf Arbeit, auf soziale Sicherheit – im eigenen Land absoluten Nachholbedarf haben.

Im Namen des ZK des Tschechoslowakischen Verbandes der Widerstandskämpfer brachte General a. D. Andrej Facile die Besorgnis über das Erstarken der neonazistischen und rechtsextremistischen Kräfte besonders in der BRD zum Ausdruck.

Der ehemalige Widerstandskämpfer Robert Moulleire, Mitglied des Nationalbüros der Nationalen Eisenbahngewerkschaft Frankreichs, rief zur Wachsamkeit und zum Kampf gegen die Wiedererstehung des Nazismus auf.



Der ehemalige Widerstandskämpfer Robert Moulleire, Mitglied des Nationalbüros der Nationalen Eisenbahngewerkschaft Frankreichs, rief zur Wachsamkeit und zum Kampf gegen die Wiedererstehung des Nazismus auf.

Der ehemalige Widerstandskämpfer Robert Moulleire, Mitglied des Nationalbüros der Nationalen Eisenbahngewerkschaft Frankreichs, rief zur Wachsamkeit und zum Kampf gegen die Wiedererstehung des Nazismus auf.

Magnet Solibas

Über 250 000 Bürger und Gäste der Messestadt waren am Sonntag der Einladung der Leipziger Journalisten gefolgt und bekundeten läufige Solidarität unter dem Motto „Frieden, Sozialismus, Solidarität – 40 Jahre DDR“. Die rund 30 Stunden der Redaktionen, Verlage und ihrer zahlreichen Verbündeten waren stets dicht umlagert. Kalender, Bücher, viel Grünes, Gebäcktes, Modisches, Praktisches, Souvenirs, Schallplatten, Kabarett-eintrittskarten und vieles andere mehr wurden zum Solidaritätspreis erworben oder erstattet. Zehntausende von Lösen der Internationalen Solidaritäts-lotterie des Journalistenverbandes fanden reißenden Absatz. Wir berichten in unserer nächsten Ausgabe.



Vorträge vermittelten viele Argumente



(UJZ) Über „Aktuelle Aufgaben und perspektivische Anforderungen an die Partei zur Gewährleistung eines dynamischen Wachstums der Wirtschaftskraft der DDR“ sprach am vergangenen Mittwoch im Rahmen der marxistisch-leninistischen Qualifizierung des Parteikadrs der SED-Kreisparteiorganisation Karl-Marx-Universität Genosse Prof. Dr. Helmut Koziolek, Mitglied des ZK der SED und Direktor des Zentralinstitutes für Sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED. Er äußerte sich u. a. zu verschiedenen aktuellen Aufgaben der Kombinate bei der weiteren Stärkung der Wirtschaftskraft der DDR und untersuchte die veränderten Bedingungen im Außenhandel mit den sozialistischen und kapitalistischen Ländern sowie notwendige Konsequen-

zen für die Entwicklung der Wirtschaft in der DDR.

Einen Vortrag über „Theoretische Probleme der Entwicklung sozialistischer Staaten in der Gegenwart“ hielt im zweiten Teil der Qualifizierung Genosse Prof. Dr. Hans-Georg Haupt, Stellvertreter des Direktors des Institutes für Ökonomie und Politik sozialistischer Länder an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED. Dabei analysierte er verschiedene Entwicklungswege in den sozialistischen Ländern und vermittelte Argumente zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft in den Bruderländern, die für die Propagandisten vor allem in politischen Gesprächen mit den Studenten wertvoll sind.

Am 20. September werden an der KMU über 2000 Studenten immatrikuliert

Herzlich willkommen an unserer Alma mater Lipsiensis

Von Rektor Prof. Dr. sc. HORST HENNIG

Liebe Studentinnen und Studenten des 1. Studienjahres!

Im Namen von mehr als 28 000 Universitätsangehörigen begrüße ich Sie zum Studienbeginn und heiße Sie herzlich willkommen. Sie nehmen Ihr Studium an einer traditionsreichen Universität auf, die als akademische Bildungstätte und als Wissenschaftszentrum national wie international hohe Wertschätzung genießt. Sicher wissen Sie, daß unsere Alma mater, gegründet am 2. 12. 1409, die älteste Universität in der DDR und eine der ältesten Europas ist. Nahezu 580 Jahre wurde an ihr ohne längere Unterbrechung gelehrt und geforscht. Sie hat viele herausragende Persönlichkeiten der Vergangenheit und Gegenwart hervorgebracht, deren Wirken für uns Vorbild und Ansporn ist. 1953 erhielt unsere Hohe Schule den Ehrennamen Karl-Marx-Universität, der uns zu besonderen wissenschaftlichen Leistungen für Frieden und sozialen Fortschritt, für die Lösung der globalen Menschheitsprobleme verpflichtet.

Sie wollen studieren, um den von Ihnen gewählten und gewünschten Beruf ergreifen und bestmöglich ausfüllen zu können. Beherrlich haben Sie darauf hingearbeitet durch den Erwerb der Hochschulreife, durch die Tätigkeit in der gesellschaftlichen Praxis oder den Ehrendienst in den bewaffneten Organen. Mit der Einschreibung in die Matrikel unserer Alma mater Lipsiensis haben Sie ein erstes Ziel auf Ihrem Berufswege erreicht: Sie sind Student der Karl-Marx-Universität.

Zugleich beginnt für Sie ein neuer Lebensabschnitt, dem Sie gewiß mit großen Erwartungen und mit Freude entgegensehen. Viel Neues – neue Anforderungen und Aufgaben – werden Sie kennenlernen, darunter auch manches, was Ihnen ungewohnt und schwer erscheint. So ist es durchaus möglich, daß sich die in der Schulzeit erprobten Lernmethoden im Studienprozeß als untauglich erweisen. Lassen Sie sich dadurch nicht entmutigen!

Die Wissenschaft zu meistern und sie überdies ständig weiterzuentwickeln, erfordert hohen persönlichen Einsatz, Leidenschaft, Begeisterung und eine gehörige Portion Neugier auf das Unbekannte, das noch nicht Erkannte. Das gilt auch für das Studium, das eine spezifische Form der wissenschaftlichen Arbeit darstellt, nicht nur die Aneignung von Wissen, sondern auch dessen schöpferische Anwendung und Erweiterung bedeutet. Daraus folgt: Auch das Studieren selbst will erlernt sein. Dabei können Sie auf die kameradschaftliche Unterstützung Ihrer Hochschullehrer, Seminargruppenbetreuer sowie Ihrer Kommilitonen aus den höheren Studienjahren bauen.

Ebenso werden Ihnen die Lehrveranstaltungen dabei Hilfe und Orientierung geben. Doch hängt es allein von Ihrem Willen, Ihrem Bemühen ab, welche Fortschritte Sie erzielen, wie schnell es Ihnen gelingt, einen effektiven wissenschaftlichen Arbeitsstil zu finden. Niemand kann Ihnen die Anstrengungen des „Studierens“ abnehmen, das von Ih-

nen in besonderem Maße Selbständigkeit, Einsatzbereitschaft, Leistungswillen, Zielstrebigkeit und die Fähigkeit zu kollektiver Arbeit verlangt. „Aller Anfang ist schwer“, gilt in jeder Wissenschaft“, vermerkte Karl Marx 1867. Jedoch sind der Stolz und die Freude umso größer, wenn die Schwierigkeiten des Anfangs überwunden, erste Erfolge bei der schöpferischen Anwendung des Wissens errungen sind. Ihre FDJ-Gruppen bilden für die Erprobung Ihrer Kenntnisse das Hauptbewährungsfeld. Die aktive FDJ-Arbeit vom ersten Studientag an fördert die Ausprägung solcher Eigenschaften wie Kooperationsfähigkeit, Disziplin, Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung sowie eine kritische Einstellung zur eigenen Leistung.

Sie beginnen Ihr Studium in einer interessanten und bedeutungsvollen Zeit. Die dynamischen Entwicklungserfordernisse der sozialistischen Gesellschaft und die wachsenden Anstrengungen zur Sicherung des Friedens in der Welt stellen die Wissenschaft unseres Landes vor Herausforderungen von völlig neuer Qualität. Das schließt auch die beschleunigte Entwicklung einer modernen, diesen Erfordernissen entsprechenden Hochschulbildung ein. Denn wir verstehen die Erziehung und Ausbildung von einsatzbereiten, fachlich hochqualifizierten, politisch aktiven Absolventen, die in der Lage sind, hohe Leistungen für Schwerpunktvorhaben unseres Landes zu erbringen, als unseren wichtigsten gesellschaftlichen Auftrag.

Sehr bald werden Sie bemerken, daß in den Sektionen, Instituten und Kliniken sehr heftig über neue Lehrprogramme, Lehrinhalte und Studienformen diskutiert wird. Auch viele Studenten beteiligen sich an diesem Meinungsaustausch über Grundprobleme der gegenwärtigen und künftigen Tätigkeit unserer Universität. Sie erweisen sich dabei als sachkundige Gesprächspartner und aktive Mitgestalter des eingeleiteten Umgestaltungsprozesses ganz im Sinne des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“.

Als Studenten des 1. Studienjahres werden Sie bedeutende gesellschaftliche Höhepunkte erleben, auf die sich die Universitätsangehörigen mit Tatkraft und Initiative vorbereitet haben. So können die Wissenschaftler und Studenten der KMU zum 40. Jahrestag unserer Republik mit ausgezeichneten wissenschaftlichen Ergebnissen aufwarten.

Diese Leistungen sowie weitere Vorhaben zur würdigen Vorbereitung des XII. Parteitages der SED sind unser Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung unseres sozialistischen Vaterlandes.

Seit wenigen Tagen gehören Sie als Studenten zu einem großen Universitätskollektiv, das hohe Erwartungen in Sie setzt, mit Ihren Ideen, Ihren Fähigkeiten, Ihrem Einsatzwillen rechnet und Ihnen helfen wird, zunehmend Selbstständigkeit und Eigenverantwortung bei der Gestaltung Ihrer Ausbildung zu erreichen.

Ich wünsche Ihnen für Ihr Studium viel Erfolg und Wohlergehen!

Heute:



So bereiten die KMU-Angehörigen den 40. Jahrestag vor



Studentenkonferenz der Regionalwissenschaftler



Das neue Abendkursprogramm der KMU



„Buschfunk“ Nr. 2 gab's in der mb